

Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben

Schlussbericht

Andreas Klages
Karsten Dufft



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Zuwendungsempfänger: Deutscher Olympischer Sportbund e. V.

Vorhabenbezeichnung: Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben

FKZ: 3512685131

Laufzeit des Vorhabens: 01.02.2013 - 31.07.2015

Projektleitung: Karsten Dufft

Deutscher Olympischer Sportbund e. V.
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main

T +49 69 67 00-252
F +49 69 67 001-252
dufft@dosb.de

Projektmitarbeiter/innen: Andreas Klages
Bianca Quardokus
Inge Egli

Gefördert über das Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit.

Titelbild: picture alliance

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung & Voraussetzungen, Projektorganisation, Gesamtbild	6
1.1	Aufgabenstellung & Voraussetzungen.....	6
1.2	Projektorganisation.....	6
1.3	Gesamtbild.....	7
2	Projektmodul: Vernetzungstagung	8
3	Projektmodul: Förderwettbewerb und Modellprojekte	10
3.1	Förderwettbewerb	10
3.2	Modellprojekte.....	10
3.2.1	Verband Deutscher Sporttaucher e. V. – „Evolutionäre Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität“.....	10
3.2.2	Landessportbund Berlin e. V. – „SPORTBIODIVERSITÄT“	11
3.2.3	Deutscher Turner-Bund e. V. – „DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur“.....	12
3.2.4	Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. – „Pferde bewegen, biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern - Biodiversitäts-QuickCheck in Pferdevereinen“	13
3.2.5	Tauchsportverband NRW e. V. – „Pilotprojekt ökologische Optimierung taucherisch genutzter Baggerseen“	13
4	Projektmodul: Aus- und Fortbildungsmaterialien sowie Kurzfilm	15
5	Projektmodul: Abschlussveranstaltung	16
6	Projektmodul: Grundlagenbroschüre	17
7	Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, (Umwelt-)Kommunikation	18
8	Evaluation	20
9	Fazit und Ausblick	21

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Ergebnisse Teilnehmerbefragung Vernetzungstagung (Auszug)

8

Abkürzungsverzeichnis

BfN	Bundesamt für Naturschutz
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund e. V.
DTB	Deutscher Turner-Bund e. V.
NBS	Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt
NRW	Nordrhein-Westfalen
VDST	Verband Deutscher Sporttaucher e. V.

1 Aufgabenstellung & Voraussetzungen, Projektorganisation, Gesamtbild

1.1 Aufgabenstellung & Voraussetzungen

Millionen Sportlerinnen und Sportler sind regelmäßig in der Natur aktiv und nutzen sie als Sportraum. Beim Tauchen, Kanufahren, Reiten, Skifahren, Segelfliegen und bei vielen weiteren Sportarten spielt zudem das Naturerlebnis eine zentrale Rolle. Der Sport profitiert dabei von einer intakten Natur. Das Leitmotiv des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist deshalb der naturverträgliche Sport, der anerkennt, dass die Natur nicht überlastet werden darf und in ihrer ganzen Vielfalt erhalten werden muss. Der DOSB bekennt sich daher zu einem zeitgemäßen Naturschutz. Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat der DOSB seinen Einsatz für den Naturschutz durch zahlreiche Aktivitäten ausgebaut. Aus dem „Konfliktfeld Natursport – Naturschutz“ von einst ist so längst ein partnerschaftliches Verhältnis geworden. Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) hat dieser Entwicklung neue Impulse gegeben. Sie nimmt Schutz- und Nutzungsaspekte gleichermaßen in den Blick und würdigt den Sport sowie dessen Naturschutzaktivitäten positiv. Als Beitrag zum Erreichen der Ziele der NBS hat der DOSB im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt ein Projekt mit dem Titel „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ durchgeführt. Dieses 2013 bis 2015 (1. Februar 2013 bis 31. Juli 2015, Förderkennzeichen: 3512685131) durchgeführte Projekt war eines der bislang kleinsten Vorhaben im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt, jedoch für die programmatische Weiterentwicklung der Umweltarbeit der Sportorganisationen von großer Bedeutung.

1.2 Projektorganisation

Mit Beginn des Projektzeitraumes (1. Februar 2013) hat der DOSB die notwendigen organisatorischen und personellen Voraussetzungen für die Projektarbeit geschaffen. Das Projekt wurde dem Geschäftsbereich Sportentwicklung und dort dem Ressort „Breitensport, Sporträume“ zugewiesen. Nach Stellenausschreibung und -besetzungsverfahren wurde die Projektleitung angestellt sowie im Controlling des DOSB ein Kostenträger eingerichtet. Ferner wurde nach Ausschreibung die Evaluation an die DOSB Führungs-Akademie vergeben, eine Projektbegleitende Arbeitsgruppe sowie eine Jury zur Begleitung des Förderwettbewerbs eingerichtet bzw. berufen und die Umsetzung der einzelnen Projektmodule vorbereitet.

Mitglieder der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe:

- Kerstin Hille (Projekträger im DLR)
- Beate Job-Hoben (Bundesamt für Naturschutz)
- Catharina Stolz (Kuratorium Sport & Natur e. V.)
- Thomas Wilken (Sport mit Einsicht e. V.)
- Dr. Sven Reitmeier (Landessportverband Schleswig-Holstein e. V.)
- Gerlinde Hoffmann (Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V.)
- Tobias Lienemann (Deutscher Ski-Verband e. V.)
- Steffen Reich (Deutscher Alpenverein e. V.)
- Helmut Opitz (Naturschutzbund Deutschland e. V.)
- Dr. Daniel Illmer (Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes)

Mitglieder der Jury zur Auswahl der Modellprojekte:

- Prof. Dr. Franz Brümmer (DOSB Präsidialausschuss)
- Achim Haase (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.)
- Kerstin Hille (Projektträger im DLR)
- Helmut Opitz (Naturschutzbund Deutschland e. V.)
- Catharina Stolz (Kuratorium Sport & Natur e. V.)

1.3 Gesamtbild

Das Projekt hat im DOSB und im Sport für den Erhalt der biologischen Vielfalt sensibilisiert, den Informationsbedarf und die Kommunikationsmöglichkeiten verdeutlicht, neue Brücken zwischen Sport und Naturschutz gebaut sowie neue Kooperationen gefördert, innovative Ansätze anhand einzelner Teilvorhaben konkretisiert und der Naturschutzarbeit des Sports neue Impulse gegeben. Das Projekt hat ferner zahlreiche sportbezogenen Ansätze zum Erhalt der biologischen Vielfalt initiiert bzw. weiterentwickelt, verantwortliche Akteure aus Sport und Naturschutz strategisch vernetzt, das Thema sportbezogen aufgearbeitet einen Beitrag geleistet, den Erhalt der biologischen Vielfalt im Sport und in der Gesellschaft gleichermaßen zu verankern. Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen haben zudem ihre Kenntnisse zur Bedrohung bzw. zum Erhalt der biologischen Vielfalt ausgebaut, systematisiert und sportbezogen aufgearbeitet. Die Projektergebnisse haben verdeutlicht, dass es nicht mehr nur um den Interessenausgleich zwischen Naturschutz und Sport geht. Vielmehr können die Wechselwirkungen zwischen Sport und biologischer Vielfalt positiver ausgestaltet werden, z. B. bei der Vermittlung von Naturbewusstsein durch Sport. Zugleich wurde deutlich, dass die Anwendungsfelder und potentiellen Akteure des Begriffspaares „Sport und Biologische Vielfalt“ weit über den Natursport hinausgehen. Das Projekt hat unterstrichen, dass die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt den Handlungsrahmen für naturschutzaktive Sportvereine und -verbände erweitert hat und für den Naturschutz zugleich vielfältige Potenziale bestehen, sich über den Sport noch stärker in die Mitte der Gesellschaft zu öffnen. Die Modellprojekte haben Optionen aufgezeigt wie Sportorganisationen in ihren Handlungsräumen und verbandspraktisch für den Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen können. Sportdeutschland versteht sich hierbei als Partner des Naturschutzes und wird sich gemeinsam mit diesem zukünftig noch stärker für den Erhalt der biologischen Vielfalt einsetzen – ein Gewinn für Sporttreibende und die Natur.

Das Projekt wurde im Rahmen der Festlegungen (zzgl. einer genehmigten Laufzeitverlängerung von 2 Monaten) einschl. der geplanten Projektmodule der Vorhabenbeschreibung umgesetzt. Die einschlägigen Literaturquellen und Materialien wurden in der Grundlagenbrochure (Anlage) zusammengetragen. Die Zusammenarbeit mit einem breiten Spektrum von Akteuren und Organisationen ist in diesem Bericht im Einzelnen dargestellt.

2 Projektmodul: Vernetzungstagung

Als Auftaktveranstaltung zum Projekt wurde am 23. und 24. September 2013 in Berlin eine zweitägige Vernetzungstagung durchgeführt. In Vorträgen und Arbeitskreisen sowie im Rahmen einer kurzen Exkursion wurden Handlungsoptionen und Maßnahmen konkretisiert, mit denen der Sport zum Erhalt der biologischen Vielfalt und zum Erreichen der Ziele der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt beitragen kann. Darüber hinaus hat die Tagung Vertreterinnen und Vertreter der Sportorganisationen und des Umwelt- und Naturschutzes zusammengebracht. Es wurden Kontakte zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Sports sowie des Naturschutzes sowie Kooperationsansätze aufgebaut bzw. vertieft.

Zu den Referenten zählten u.a. Walter Schneeloch (Vizepräsident des DOSB), Thomas Graner (Leiter des Zentral- und Fachbereichs für Grundsatzangelegenheiten des Naturschutzes des BfN), Ludwig Sothmann (Präsidiumsmitglied des Deutschen Naturschutzrings e.V.), Dr. Elke Baranek (Geschäftsführerin EUROPARC Deutschland e. V.), Prof. Dr. Ralf Roth (Deutsche Sporthochschule Köln) und Prof. Dr. Franz Brümmer (Vorsitzender Kuratorium Sport und Natur e. V.).

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen standen für ein sehr breites Akteursspektrum und repräsentierten Sportverbände, Naturschutzverbände, Naturschutzbehörde, Naturschutzakademien, Tourismusverbände, Unternehmen, Sportvereine, Verwaltung und Wirtschaft. Die Ergebnisse der Teilnehmerbefragung haben die thematische Relevanz sowie die Handlungspotenziale bestätigt (Abb. 1).

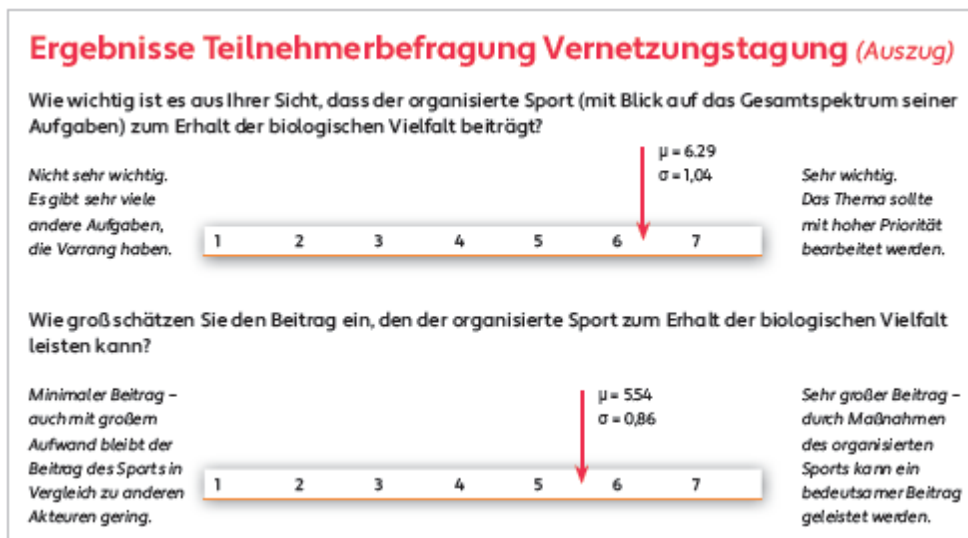


Abb. 1: Ergebnisse Teilnehmerbefragung Vernetzungstagung (Auszug)

Insgesamt ist die Tagung sowohl hinsichtlich der Teilnehmeranzahl und institutionellen Zusammensetzung als auch im Hinblick auf die dort entstandenen inhaltlichen Impulse als sehr positiv zu bilanzieren.

Die Vernetzungstagung hat zudem die Zieldefinition des Projektes konkretisiert. Zum Spektrum der Ziele und Handlungsfelder gehören insbesondere: (1) Sensibilisierung für biologische Vielfalt im und durch Sport, (2) Förderung von Kooperationen zwischen Sport- und Naturschutzorganisationen, (3) Impulsgebung für den Natursport und für den Interessenaus-

gleich zwischen Natursport und Naturschutz. Zum anderen wurden in der Tagung sportspezifische Handlungsansätze aufgearbeitet: (1) Sportstätten und Sporträume, (2) Sportartsspezifische Konzepte, (3) Verbändestrategien, (4) Bildung und Kommunikation.

Im Rahmen der Vernetzungstagung hat der Deutsche Olympische Sportbund zudem den Förderwettbewerb „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ ausgerufen. In dem bundesweiten Ideenwettbewerb wurden beispielhafte und innovative Projekte zum Schutz der Natur in den Sportverbänden gesucht. Die Kategorisierung und Projektauswahl folgte den in der Tagung konkretisierten Handlungsansätzen.

3 Projektmodul: Förderwettbewerb und Modellprojekte

3.1 Förderwettbewerb

Die Ausschreibung des Förderwettbewerbs führte zu einer überraschend hohen Anzahl von Interessensbekundungen und Wettbewerbsbeiträgen, die organisationspolitisch und thematisch ein breites Spektrum abdeckten. Erfreulicherweise haben sich auch Sportorganisationen am Wettbewerb beteiligt, die bis dahin keine erkennbaren Aktivitäten im Bereich des Naturschutzes entwickelt hatten. Insgesamt gab es 19 Bewerbungen: 7 Spitzenverbände, 3 Landessportbünde, 2 Landesfachverbände, 2 regionale Sportbünde, 1 Natursportorganisation und 4 Vereine. Die Ausschreibung des Förderwettbewerbs hat die quantitativen und qualitativen Erwartungen übertroffen. Die Jury hat auf Basis eines Auswertungsprozesses anhand nachfolgender Kriterien über die Vergabe im Dezember 2013 entschieden. Die Bewertungskriterien waren: thematischer Bezug und Relevanz, Modellcharakter und Transferfähigkeit sowie Neuartigkeit / Innovation. Durch Umplanung im Projektbudget und aufgrund des großen Teilnahmeinteresses und des qualitativen Niveaus wurde mit Zustimmung des Zuwendungsgebers die Anzahl der aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Teilprojekte auf fünf erhöht. Drei von fünf Modellprojekten basieren auf Ideen und Partnerschaften, bei denen die Vernetzungstagung eine wichtige Rolle spielte. Diese fünf Vorhaben wurden von Januar 2014 bis Anfang 2015 mit durchweg hohem Einsatz der Teilprojektarbeitsgruppen erfolgreich umgesetzt und jeweils mit 15.000 Euro gefördert. In allen Teilprojekten wurde naturschutzfachliches externes Knowhow einbezogen. Die DOSB-Projektleitung hat alle Teilprojekte individuell beraten und unterstützt sowie die finanzwirksamen Belange überwacht. Bestandteile dieses Unterstützungsprozesses waren auch Zusammenkünfte der Teilprojektvertreterinnen und -vertreter mit dem DOSB sowie ihre Einbindung in die Projektevaluation.

Die fünf Modellprojekte zeigten, wie biologische Vielfalt in die Verbandsarbeit integriert und den Einzelmitgliedern praxisnah vermittelt werden kann. Diese Modellprojekte belegen darüber hinaus, mit welchen unterschiedlichen Ansätzen, Ideen und Zielen im Themenfeld „Sport und Biologische Vielfalt“ erfolgreich und praxisnah im Sport gearbeitet werden kann.

3.2 Modellprojekte

3.2.1 Verband Deutscher Sporttaucher e. V. – „Evolutionäre Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität“

Ansatz: Verbände Strategien

Der VDST möchte den Erhalt der biologischen Vielfalt durch seine Verbandsarbeit stärker unterstützen. Das Modellprojekt „Evolutionäre Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität“ wollte daher in der Evolution entstandene intelligente Lösungen auf die Weiterentwicklung des VDST zur Unterstützung der Biodiversität anwenden. Hierzu wurde der Ansatz „Evolutionsmanagement“ vom Projektpartner EVOCO erstmalig für die Analyse und Weiterentwicklung einer Sportorganisation eingesetzt. Im Evolutionsmanagement werden Prozesse aus der Entwicklung der Natur und der Evolution auf die Entwicklung von Organisationen und auf organisatorische Fragestellungen übertragen. Dies hat den Vorteil, dass die Methodik, mit der hier gearbeitet wird, in direktem Bezug zum bearbeiteten Thema steht. Im VDST sollten damit alle Maßnahmen zum Verständnis und der Bedeutung der biologischen Vielfalt erfasst und gegebenenfalls verbessert sowie der Schutz der Biodiversität

noch besser implementiert werden. Langfristig sollen diese Maßnahmen aufgrund der Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Ausübung und die Attraktivität des Tauchsports zu einer nachhaltigen Verbandsentwicklung beitragen. Der VDST konnte mit dem Projekt für den Verband Erkenntnisse gewinnen, die zur Verbesserung der Verbandskultur und -entwicklung beitragen werden. Für den VDST wurde sichtbar, welche Veränderungspotentiale und Chancen der Verband hat und welche Handlungsspielräume und Defizite in der Kommunikation zu den VDST-Vereinen und damit auch zu den Mitgliedern – gerade auch im Bereich Biodiversität – bestehen und wie und welche neue Wege eingeschlagen werden können. Insgesamt kann das Projekt mit seinen zwei Themenschwerpunkten „Evolutionäre Entwicklung des VDST“ und „Förderung der Biodiversität“ sowie deren „Verschneidung“ als gesellschaftspolitisch hochaktuell und innovativ angesehen werden.

Teilprojekt kompakt:

- Verbandspolitische und verbandsstrategische Analyse und Beratung durch einen externen Dienstleister
- Externe Betrachtung verdeutlicht, 1. Veränderungspotential und Chancen, 2. Differenzen zwischen der Eigen- und der Fremdwahrnehmung der Bemühungen des Verbandes
- VDST bereits stark im Thema engagiert, trotzdem besteht bei den Mitgliedern der Wunsch nach noch stärkerer Verankerung des Themas in der Verbandsarbeit.

3.2.2 Landessportbund Berlin e. V. – „SPORTBIODIVERSITÄT“

Ansätze: Sportstätten und Sporträume & Bildung und Kommunikation

Mit „SPORTBIODIVERSITÄT“ hat der Landessportbund Berlin e. V. gemeinsam mit dem Berliner Sportverein RW Viktoria Mitte 08 e. V. ein Modellprojekt ins Leben gerufen, das die biologische Vielfalt in den Vordergrund rückt. Das Ziel des Projektes war es, Berliner Sportvereine für das Thema „Biologische Vielfalt“ zu sensibilisieren und somit neue Impulse im Umweltbereich einer städtischen Agglomeration zu entwickeln. Weitere Akteure waren neben dem Sportverein die Umweltinitiative Grüne Liga e. V. und das Urban Gardening-Projekt mauergarten e. V. Kern des Projektes waren und sind zahlreiche Aktionen und Workshops rund um den Sportplatz, der im urbanen Raum Refugien für viele heimische Tier- und Pflanzenarten bietet. Die Teilnehmer können die Natur im Umfeld ihres Sportvereins erleben und sich gemeinsam für die Artenvielfalt engagieren. Ein „Grüner Tisch“ führt als Aktion auf dem Sportplatz und auf sportlichen Veranstaltungen die Menschen in regelmäßigen Abständen zusammen und dient dem Informationsaustausch zu verschiedenen Themen (z. B. naturverträgliche Sportausübung, Ökologie, Abfallvermeidung, gesunde Ernährung etc.). Aber auch Umweltbotschafter und Paten wurden gefunden, die sich unter Anleitung engagieren. Eine Green Rallye führt als Sport-Natur-Lehrpfad Kinder und Jugendliche durch ihr Lebensumfeld. Viele Aktionen fördern das gemeinsame Engagement: Auf den Sportplatzrandflächen wird gemeinsam im Sinne biologischer Vielfalt gegärtnert, essbare Pflanzen werden zubereitet, Kräuter bestimmt, Lebensräume für Tiere geschaffen und vieles mehr. Die vielfältigen Initiativen sind auf der Plattform www.sport-bio-diversitaet.de dokumentiert.

Teilprojekt kompakt:

- Gemeinschaftsprojekt von Landessportbund und Verein, wodurch Umsetzbarkeit der Projektideen in der Praxis gewährleistet wurde
- Umweltbildung und Mitgliederaktivierung auf einer kommunalen Sportstätte im urbanen Raum ist möglich und wird von der Vereinsführung als Mehrwert für die Vereinsentwicklung angesehen.
- Kreativität trifft auf Administration und wird von dieser gebremst.
- Aktive Vernetzung mit Naturschutzinitiativen wichtiger Faktor für Erfolg des Teilprojektes.

3.2.3 Deutscher Turner-Bund e. V. – „DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur“

Ansätze: Sportartspezifische Konzepte und Verbändestrategien

Das Modellprojekt „DTB-Positionierung Orientierungslauf - im Einklang mit der Natur“ griff die teils schwierige Genehmigungssituation von Orientierungslauf-Wettkampfeveranstaltungen aufgrund von Befürchtungen starker Eingriffe in den Naturhaushalt auf. Es verfolgte das Ziel der Schaffung einer von allen Interessensgruppen akzeptierten Basis für eine naturverträgliche Ausübung der Sportart Orientierungslauf durch a) ein spezifisches Leitbild bei gleichzeitiger Sensibilisierung der Mitglieder für die biologische Vielfalt und die Ziele des Naturschutzes, b) Dokumentation der Umsetzung des Leitbildes in der Praxis und c) Dokumentation der Naturbelastungen durch den Sport Orientierungslauf anhand eines unabhängigen Gutachtens. Um eine möglichst hohe Akzeptanz des Gutachtens zu erhalten, wurden potentielle Bedenkenträger aus dem Naturschutz sowie dem Forst- und Jagdbereich vorab informiert und um Mitteilung relevanter Fragestellungen gebeten. Die unabhängige Blind-Studie bestätigte die Ergebnisse vorangegangener Studien, wonach OL-Wettkampfeveranstaltungen bei rücksichtsvoller und Schutzinteressen berücksichtigender Planung und Durchführung in der Regel keinen wesentlichen Eingriff in die Natur darstellen. Der Mehrwert bestand insbesondere in der Neutralität des Gutachtens, von der erwartet wird, dass sie sich auf die Genehmigungsfähigkeit und Akzeptanz von Wettkämpfen auswirken wird. Zudem wurden Leitlinien für Orientierungslaufveranstaltungen abgeleitet und bestehende Regelungen angepasst. Eine besondere Bedeutung entwickelte das Modellprojekt auch aufgrund der Tatsache, dass hierdurch ein sportartübergreifender Prozess zur naturverträglichen Sportausübung und zur Unterstützung der biologischen Vielfalt innerhalb Deutschlands zweitgrößtem Sportverband angeregt wurde.

Teilprojekt kompakt:

- Kleine Projektgruppe aus Sportler-Funktionären erweist sich im Hinblick auf das Thema „Biologische Vielfalt“ als sehr fachkundig.
- Frühzeitige Einbeziehung potentieller „Bedenkenträger“ sichert Akzeptanz
- Unabhängige gutachterliche Prüfung der Naturverträglichkeit einer OL-Veranstaltung sorgt für Anerkennung der Ergebnisse bei öffentlichen Institutionen und Naturschutzverbänden.
- Sehr erwünschter Sekundäreffekt: Initiierung eines Prozesses innerhalb des Gesamt-DTB zur naturverträglichen Sportausübung.

3.2.4 Deutsche Reiterliche Vereinigung e. V. – „Pferde bewegen, biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern - Biodiversitäts-QuickCheck in Pferdevereinen“

Ansatz: Sportstätten und Sporträume

Das Modellprojekt „Pferde bewegen, biologische Vielfalt erkunden, erhalten und fördern - Biodiversitäts- QuickCheck in Pferdevereinen“ hat sportartspezifische Überschneidungsbereiche von Biodiversität und Pferdesport festgestellt. Grundsätzliche Ziele bzw. zentrale Maßnahmen des Projektes waren a) die Identifizierung der Schnittstellen zwischen Pferdesport und Biodiversität am Beispiel ausgewählter Pferdesportvereine, b) die Erarbeitung eines „Biodiversitäts-QuickCheck“ für Pferdesportvereine und -betriebe sowie c) die Erstellung eines Maßnahmenkatalogs. Das Modellprojekt wurde in Kooperation mit Biodiversitätsberater Dr. Stefan Rösler, dem Pferdesportberater Rolf Berndt und dem Pferdesportverband Baden-Württemberg e. V. durchgeführt. Der Biodiversitäts-Quick-Check wurde nach Auswertung von Vor-Ort-Besichtigungen entwickelt und nach mehreren Überarbeitungen auf einer bundesweiten Fachtagung der Deutschen Reiterlichen Vereinigung Ende November 2014 vorgestellt. Zudem wurde dort ein differenzierter Maßnahmenkatalog präsentiert und diskutiert. Neben regelmäßigen ausführlichen Veröffentlichungen und Projektpräsentationen wurde ein Bildarchiv und ein Literaturverzeichnis zum Themenkomplex „Pferde und Biodiversität“ aufgebaut, die auch nach Ablauf des Projektes weiter ergänzt werden. Die im Rahmen des Modellprojektes erzielten Ergebnisse sind eine wichtige Grundlage für eine qualifizierte Auseinandersetzung mit dem Thema Biodiversität in Pferdevereinen und Pferdebetrieben. Mit dem Biodiversitäts-Quick-Check und dem Maßnahmenkatalog (derzeit 72 Maßnahmen von der Flächenentsiegelung bis zur alternierenden Mahd) liegen dazu zwei neue Instrumente vor, die über eine allgemeine Diskussion des Themas hinaus vor allem auch die praktische Umsetzung von Maßnahmen anregen, fördern und in möglichst vielen Vereinen und Betrieben zum Einsatz kommen sollen. Die Projektseite im Internet findet sich unter dem Link: www.pferd-aktuell.de/biologischevielfalt.

Teilprojekt kompakt:

- Innovativer Ansatz, einen Biodiversitäts-Check für sportartspezifische Sportanlagen bzw. Vereine/Betriebe zu entwickeln, gelingt.
- Vernetzung von sportartspezifischem und naturschutzfachlichem Knowhow wurde erfolgreich durchgeführt und wird auch als notwendig bei der Umsetzung des Biodiversitäts-Checks durch die Pferdesportvereine angesehen.
- Umfassende Öffentlichkeitsarbeit trägt das Thema „Biologische Vielfalt“ und die Möglichkeiten von deren Förderung im Reitsport in die Breite.

3.2.5 Tauchsportverband NRW e. V. – „Pilotprojekt ökologische Optimierung taucherisch genutzter Baggerseen“.

Ansätze: Sportstätten und Sporträume & Bildung und Kommunikation

Im Pilotprojekt „Ökologische Optimierung taucherisch genutzter Baggerseen“ untersuchten, schützten und verbesserten Sporttaucherinnen und Sporttaucher aus Nordrhein-Westfalen die biologische Vielfalt in ihrem Tauchrevier. Ziel des Projektes war es, mit verschiedenen Partnern Konzepte für eine naturnahe Gestaltung von Uferbereichen zu entwickeln und im Rahmen einer vergleichenden Studie im Freiland zu erproben sowie durch Monitoring zu

überwachen und zu dokumentieren. Dabei arbeitete der Tauchsportverband Nordrhein-Westfalen eng mit dem Tauchsportverein Pulchra Amphora Neuss e. V. am Projektort Sandhofsee zusammen. Gemeinsam wurden aus einer großen Arbeitsgruppe heraus mehrere Teilarbeitsgruppen mit hohen fachspezifischen Kenntnissen gebildet. Auch die Jugendabteilung des Vereins zeigte eine hohe Bereitschaft sich für die Förderung der biologischen Vielfalt zu engagieren. Die Untere Naturschutzbehörde des Rheinkreises Neuss unterstützte das Vorhaben durch entsprechende Genehmigungen zur Veränderung der Seemorphologie durch Einbringung von Erdmaterial. Die neumodellierten Flachwasserbereiche wurden mit standorttypischen Wasserpflanzen bepflanzt, um so eine Wiederansiedlung typischer Ufer- und Seebewohner zu initiieren und zu unterstützen. Das Projekt wurde im Rahmen einer Weiterbildung „Süßwasserbiologie“ auch interessierten Taucherinnen und Tauchern außerhalb der Projektgruppe erläutert. Sie konnten zudem die biologische Vielfalt des Versuchsgewässers aktiv erleben. Über das Projekt, das auch über die geförderte Projektphase hinaus fortgeführt wird, wird fortlaufend berichtet unter www.tauchsportverband-nrw.de/index.php/sachabteilungen/umwelt-wissenschaft/dosb-projekt berichtet.

Teilprojekt kompakt

- Ambitioniertes Vorhaben in einem rein ehrenamtlich geführten Projekt führt zu Schwierigkeiten der vollständigen Umsetzung im ursprünglich vorgesehenen Projektzeitraum.
- Herausforderung: Landesverband braucht zur Durchführung Verein + Gewässer. Beides wurde gefunden und die Untere Naturschutzbehörde unterstützt das Teilprojekt durch die Erteilung entsprechender Genehmigungen.
- Aktive Einbeziehung der Jugendabteilung und dortige große Bereitschaft sich für Naturschutzbelange zu engagieren.

4 Projektmodul: Aus- und Fortbildungsmaterialien sowie Kurzfilm

Im Projektverlauf hat sich gezeigt, dass für die Sensibilisierung von Sporttreibenden für das Thema „Sport und Biologische Vielfalt“ die Aus- und Fortbildung eine zentrale und noch unterschätzte Rolle spielt. Der DOSB und seine Mitgliedsverbände sind mit ihrem differenzierten Qualifizierungssystem einer der größten Bildungsträger der Zivilgesellschaft. Die Sportverbände bieten in über 660 Ausbildungsgängen, Sportarten und Disziplinen Qualifizierungen mit DOSB-Lizenzen an. Hier bietet sich in ausgewählten Bereichen auch eine Einbeziehung des Themas „Erhaltung der biologischen Vielfalt“ an. In Ergänzung der ursprünglich geplanten Projektinstrumente hat der DOSB daher Arbeitsmaterialien für das Qualifizierungssystem im Sport entwickelt. Diese Ergänzung geht in besonderer Weise auch auf die Beratungsergebnisse der Vernetzungstagung sowie des DOSB-Fachforums anlässlich des Deutschen Naturschutztages 2014 zurück.

Sie dienen der Einführung in das Thema „Sport und Biologische Vielfalt“ und sind im gesamten Qualifizierungssystem des Sports von Multiplikatoren (z. B. in der Aus- und Fortbildung von Trainerinnen/Trainern, Übungsleiterinnen/Übungsleitern, Jugendleiterinnen/Jugendleitern, Vereinsmanagerinnen/Vereinsmanagern) einsetzbar. Die Arbeitsmaterialien sind – je nach Bedarf – für 1-3 Lerneinheiten ausgelegt. Je nach Zeitbudget können die Pakete allein oder kombiniert zum Einsatz kommen. Das Basispaket beinhaltet grundlegende Informationen zum Thema „Sport und Biologische Vielfalt“ als PowerPoint-Präsentation (2 Lerneinheiten à 45 Minuten) mit ergänzender inhaltlicher Erläuterung in Form von Lehrmaterialien für Ausbilder/Multiplikatoren (u. a. Begleittext zur Präsentation) sowie Lernmaterialien für Teilnehmende der Qualifizierungsmaßnahme. Ergänzt wird das Basispaket durch methodische Anleitungen für die Durchführung exemplarischer Praxiseinheiten (1 Lerneinheit; 45 Minuten) sowie den Film „Sport und Biologische Vielfalt“. Als Lernziele sind definiert, dass die Lernenden Basiswissen über biologische Vielfalt erwerben, in die Lage versetzt werden, die Themen „Sport“ und „Biologische Vielfalt“ miteinander zu verknüpfen und befähigt werden, praktische Ansätze für die Förderung biologischer Vielfalt im und durch Sport in ihrem Umfeld umzusetzen. Diese Materialien liegen in gedruckter Form, als Datei, zum Online-Abruf und als beigelegte DVD/CD vor. Die „Arbeitsmaterialien für das Qualifizierungssystem im Sport“ ergänzen diesen Bericht und sind als Anlage beigelegt.

Der Film „Sport und Biologische Vielfalt“ liegt in zwei Längenvarianten vor und verbindet Informationen auf der Sachebene mit emotionalen Wirkmechanismen. Der Film kann im Zusammenhang mit Fort- und Ausbildungsangeboten genutzt werden, ist aber auch für die Verwendung im Rahmen der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit, zur Ergänzung von Vorträgen und im Online-Bereich gedacht. Bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung des Films wurden Dienstleister aus dem Bereich des Naturschutzes gewonnen, zu denen durch das Projekt Kontakte hergestellt wurden. Der Film bzw. dessen Varianten ergänzen diesen Bericht und sind als Anlage beigelegt.

Der Film wird auf der „Woche der Umwelt“ 2016 (7./8. Juni 2016) der breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

5 Projektmodul: Abschlussveranstaltung

Die Projektergebnisse wurden im März 2015 im Rahmen einer eintägigen Abschlussveranstaltung in Berlin mit mehr als 100 Teilnehmern vorgestellt und diskutiert. Die Teilnehmer setzen sich dabei aus Bundestagsabgeordneten und -mitarbeitern, Repräsentanten politischer Parteien und Stiftungen, Mitarbeitern von Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden sowie aus Vertretern des öffentlichen und verbandlichen Naturschutzes, der Sportorganisationen, der Wissenschaft und der Wirtschaft zusammen. Die Veranstaltung diente der Kommunikation der Projektergebnisse, der Stärkung des im Rahmen des Projektes entstandenen Netzwerkes und einer weiterführenden Diskussion des Themas. Hierbei wurden u. a. im Rahmen von Werkstattgesprächen die Ergebnisse der Teilprojekte präsentiert. Die Abschlussveranstaltung hatte durch die Beteiligung von hochrangigen Repräsentanten aus Sport und Naturschutz und unterstützt durch eine Pressemitteilung des DOSB eine öffentlichkeits- bzw. multiplikationswirksame Ausstrahlung. Die zahlreichen Impulse der Veranstaltung wurden von der DOSB-Projektleitung aufgearbeitet und sind in die Gliederung und die Inhalte der Grundlagenbroschüre aufgenommen worden.

6 Projektmodul: Grundlagenbroschüre

Alle Befunde, Analysen, Anregungen und Ergebnisse der Teilprojekte wurden in einer kompakten Grundlagenbroschüre zusammengetragen, attraktiv gestaltet und mit dem Projektende veröffentlicht. Neben Vorworten der Bundesumweltministerin und des DOSB-Präsidenten wurde das Themenfeld „Sport und biologische Vielfalt“ systematisch aufgearbeitet. Die Broschüre weist folgendes Themen- und Kapitelspektrum auf: Vorworte, Gesamtbild und Empfehlungen, Biologische Vielfalt – Grundlagen und Herausforderungen, Biologische Vielfalt – Verbindungen zum Sport, DOSB-Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“, Biologische Vielfalt – Handlungsfelder, Informationen und Materialien. Die Broschüre wurde den DOSB- und weiteren Sportorganisationen seit Sommer 2015 sukzessive zur Verfügung gestellt und unterstützt die entsprechende Arbeit zum Thema Biologische Vielfalt im Sport. Die Broschüre steht auch online zum Download zur Verfügung und integriert neben den fünf Teilvorhaben weitere innovative Praxisbeispiele zum Thema aus dem Sportbereich.

Die Grundlagenbroschüre trägt den Titel „Sport und Biologische Vielfalt. Grundlagen - Herausforderungen – Handlungsfelder“. Sie umfasst 60 Seiten, ergänzt diesen Bericht und ist als Anlage beigefügt.

7 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, (Umwelt-)Kommunikation

Mit Beginn des Projektes und bis Jahresende 2015 wurde in den Organen und Gremien des DOSB über den Projektverlauf berichtet. Damit wurden einerseits die zuständigen Gremien über Projekt und Thema informiert und andererseits auch die Zusammenhänge von Sport und Biologischer Vielfalt im Verbandsbereich des DOSB verankert. Folgende DOSB-Gremien haben sich, überwiegend mehrfach, mit dem Projekt befasst: Präsidium, Präsidialausschuss Breitensport/Sportentwicklung, Direktorium bzw. Vorstand und Umweltkommission. Darüber hinaus hat der DOSB in seinen Jahresberichten und in den Berichten des Vorstandsvorsitzenden an die Verbändekonferenzen mündlich und schriftlich informiert.

Im Rahmen des Deutschen Naturschutztages 2014 in Mainz hat der DOSB ein Fachforum zum Thema Sport und Biologische Vielfalt durchgeführt und aus Eigenmitteln finanziert. Die Nachfrage aus den Mitgliedsorganisationen des DOSB war bereits am Ende des ersten Projektjahres unerwartet groß, so dass eine thematische Beschäftigung mit Zwischenergebnissen des Projektes erforderlich war. Über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Sportorganisationen, Landesministerien, Bundesministerium, Bundesamt für Naturschutz bzw. Projektträger, Naturschutzverbänden, Tourismusverband, Wissenschaft, Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschen Naturschutztages und Wirtschaft setzten die Diskussionen der Vernetzungstagung fort. Das Fachforum wurde in Kooperation mit dem Kuratorium Sport und Natur sowie dem Landessportbund Rheinland-Pfalz durchgeführt. Das Fazit der Tagung lautete: „Mehr Kooperationen zwischen Sport und Naturschutz erweitern die Handlungsmöglichkeiten der Sportorganisationen und tragen zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland bei.“ Referenten waren u.a. DOSB-Präsidialausschussmitglied und Kuratoriumsvorstand Prof. Dr. Franz Brümmer, die Präsidentin des Landessportbundes Rheinland-Pfalz, Karin Augustin, Vertreterinnen und Vertreter des Bundes- und des Landesumweltministeriums Rheinland-Pfalz (Stefanie Pfahl bzw. Torsten Kram) sowie der Vizepräsident des Naturschutzbundes Deutschland, Helmut Opitz, und Prof. Dr. Ralf Roth von der Deutschen Sporthochschule Köln.

Im Rahmen einer breit ausgerichteten sportbezogenen Öffentlichkeitsarbeit wurde das Organisationsspektrum unter dem Dach des DOSB fortlaufend über das Projekt informiert. Zahlreiche Beiträge in den Online-Medien des DOSB, in der „DOSB-Presse“, im Fachinformationssdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT sowie Pressemitteilungen sind zu bilanzieren. Ergänzend wurde das Projekt beim 19. Umweltfestival Berlin im Juni 2014 sowie bei der weltweit größten Sportstättenmesse FSB in Köln in 2013 und 2015 vorgestellt.

Eine Veröffentlichung der Projektergebnisse in der Fachzeitschrift „Natur und Landschaft“ befindet sich in Vorbereitung.

Der Begriff „Biologische Vielfalt“ wird außerhalb von Fachkreisen, so auch im Sport, als sperrig wahrgenommen; er entzieht sich einer eingängigen Kommunikation. Der DOSB hat daher geeignete Informationsmaterialien entwickelt, die die Funktionen und die Bedeutung der biologischen Vielfalt allgemein und sportbezogen erläutern sowie gleichzeitig die Kommunikations- und Bildungsaktivitäten der Sportverbände zu diesem Thema unterstützen. Neben den Lehr- und Lehrmaterialien und dem Film wurden Informationstafeln und Flyer entwickelt, die das Thema sportbezogen aufarbeiten.

DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch hat im Rahmen einer Grundsatzrede im Sportausschuss des Deutschen Bundestages im November 2014 das Projekt und dessen Zwischen-

ergebnisse vorgestellt und sportpolitisch bewertet. Die Bundesumweltministerin hat das Projekt in ihrer Festrede anlässlich des Neujahrsempfangs des DOSB in Frankfurt im Januar 2016 positiv gewürdigt. Die Bundeskanzlerin hat das Berliner Teilprojekt im Rahmen der Verleihungsveranstaltung „Sterne des Sports“ im Januar 2016 gemeinsam mit dem DOSB-Präsidenten ausgezeichnet. Im Sommer 2016 wird der DOSB das Projekt im Rahmen der Woche der Umwelt des Bundespräsidenten vorstellen. DOSB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Projekt darüber hinaus im Rahmen von Vorträgen bei Fachveranstaltungen vorgestellt.

8 Evaluation

Das Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ wurde von der Führungs-Akademie des DOSB evaluiert. Der Fokus der Evaluation lag auf der systematischen Erfassung der Ergebnisse, der Beratung des DOSB im Projektverlauf sowie der Erfassung und Reflektion von übertragbaren, verallgemeinerbaren Prinzipien und Mustern. Im Kern ging es somit darum, alle Handlungsansätze und Aktivitäten im Projekt und den geförderten Modellprojekten, als eine Chance zum Lernen zu verstehen und daraus Ableitungen herzustellen, die in einem nächsten Schritt anderen Sportverbänden oder -vereinen zu Verfügung gestellt werden können. Im Rahmen der Evaluation kommt die Führungs-Akademie des DOSB zu folgenden zentralen Erkenntnissen:

Orientierung schaffen: Um das Thema „Erhalt der biologischen Vielfalt“ dauerhaft im Sport zu verankern sollte geklärt werden, wie der Begriff im Sport verstanden werden soll, was das Konstrukt der „Biologischen Vielfalt“ für den Sport bedeutet und welche langfristige Zielstellung erreicht werden soll. Damit kann der Begriff „Biologische Vielfalt“ für den Sport fassbarer werden.

Vielfalt als Potenzial verstehen: Es gibt eine Fülle von Möglichkeiten, um biologische Vielfalt im organisierten Sport zu erhalten. Diese Vielfalt wahrzunehmen und als Potenzial zu verstehen, ist ein wichtiger Schritt hin zu konkreten Projekten und Maßnahmen.

Viele kleine Maßnahmen und Projekte umsetzen: Für den Erhalt biologischer Vielfalt im Sport gibt es kein Patentrezept und keine Standardlösung. Wichtig für die Nachhaltigkeit von Maßnahmen zum Erhalt biologischer Vielfalt sind die Möglichkeit des unmittelbaren Erlebens und Begreifens und das Ansetzen an den konkreten Lebenswelten der Menschen in den Vereinen und Verbänden. **Umfassende Betrachtung der Orte des Sporttreibens:** Ein zentraler Ansatzpunkt sind Veränderungen an der sportbezogenen Infrastruktur beziehungsweise an den Orten des Sporttreibens. Entscheidend bei der Planung von Maßnahmen zum Erhalt biologischer Vielfalt ist es, die Orte an denen Sport getrieben wird, in den Blick zu nehmen.

Früh ansetzen: Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe für Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung für Natur und Umwelt. Daher sollten im und durch Sport Naturerlebnisse für Kinder und Jugendliche ermöglicht und zudem umweltpädagogische Ansätze nutzbar gemacht werden.

9 Fazit und Ausblick

Eine erste und vorläufige Analyse und Einordnung des Projektes durch den DOSB hat zu folgenden Einschätzungen und Bewertungen geführt:

Das Projekt hat das Thema „Biologische Vielfalt“ zielgruppen- bzw. handlungsfeld- (= Sport) spezifisch aufgearbeitet. Es hat die Verbände und Sportakteure im Verbandsbereich des DOSB sowie den DOSB selbst für das Thema Biologische Vielfalt sensibilisiert sowie Anregungen und Grundlagen entwickelt, zukünftig und eigenaktiv zum Erhalt der Biologischen Vielfalt beizutragen. Das Projekt hat zugleich – mit durchgehend bundesweiter Ausstrahlung – einen Beitrag zur Verankerung der Biologischen Vielfalt im Sport und in der Gesellschaft geleistet. Es hat Sport- und Naturschutzorganisationen sowie Sport- und Naturschutzexpert/innen (zum Teil erstmals) zusammengebracht und neue Konzepte zur biodiversitätsunterstützenden Sportausübung erarbeitet. Die geplanten Projektmodule wurden alle umgesetzt. Zusätzliche Module wurden in Abstimmung mit dem Zuwendungsgeber im Projektverlauf ergänzt.

Auch langfristig wird es zum Aufgabenspektrum der Sportorganisationen und des DOSB gehören, für die Zusammenhänge zwischen biologischer Vielfalt und Sport zu sensibilisieren, hierüber zu informieren und Handlungspotenziale aufzuzeigen. Sportorganisationen sollten sich systematischer als bisher für den Erhalt der biologischen Vielfalt in den von ihnen genutzten Naturräumen einsetzen.

Insgesamt hat das Projekt „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ sowohl die Handlungsmöglichkeiten des Sports erweitert als auch relevante Ziele der NBS erfolgreich adressiert. Dies betrifft insbesondere die Zieldimensionen des Kap. B 2.9. (Naturnahe Erholung und Tourismus), z.B. Konzeptentwicklung für naturnahe Erholung, naturverträgliche Leitbilder bei der Erholung und Erhöhung der Wertschätzung von Natur und Landschaft bei Sportaktiven, und des Kap. B 5 (Gesellschaftliches Bewusstsein), z.B. Verankerung der Bedeutung der biologischen Vielfalt im gesellschaftlichen Bewusstsein, Aufbau von Allianzen, handlungsorientierte Lernangebote zum Thema biologische Vielfalt. Auch die Arbeitsfelder der NBS, insbesondere C.13 (Naturnahe Erholung) wurden vom Projekt unmittelbar aufgearbeitet bzw. umgesetzt; hier vor allem Sicherung siedlungsnaher Sporträume, naturverträgliche Angebotsentwicklung, Integration des Naturschutzes in Sportraumplanungen, Sport-/Umweltbildungsangebote, Konzeptentwicklung naturverträglicher Sportausübung.

Zukünftig bedeutsame Handlungsfelder:

Naturverträglicher Sport: Obwohl aus dem zentralen Konfliktfeld „Naturschutz vs. Natursport“ von einst ein oftmals partnerschaftliches Verhältnis geworden ist, bleibt die „Daueraufgabe“ der Natursportverbände und –vereine die Durchführung einer möglichst natur- und biodiversitätsverträglichen Sportausübung. Hierbei ist wichtig, auf den zahlreichen positiven Entwicklungen und Erkenntnissen der letzten zwanzig Jahre aufzubauen. Neue Sportarten und –formen sind im Blick zu behalten und die Konzeptentwicklung für einen naturverträglichen Sport ist stets an neue sportartspezifische Rahmenbedingungen (z. B. Zunahme der Nachfrage nach Natursport durch eine älter werdende Gesellschaft) anzupassen. Darüber hinaus werden durch den Konzeptansatz der biologischen Vielfalt in besonderer Weise auch Sportorganisationen angesprochen, die hinsichtlich der Verbesserung der Naturverträglichkeit „ihrer“ Sportarten bislang weniger aktiv waren. Der DOSB hat vor diesem Hintergrund die

Stelle des Projektleiters nach Projektende entfristet und das Thema „Sport und biologische Vielfalt“ in sein Arbeitsspektrum fest integriert.

Sporträume: Sportvereine können durch geeignete Maßnahmen die von ihnen genutzten Sportstätten ökologisch aufwerten und eine höhere Aufenthalts- und Anlagenqualität realisieren. Zudem können sie wichtige Beiträge zur Stärkung des Naturbewusstseins breiter Bevölkerungsgruppen leisten, auch solcher, die der behördliche oder verbandliche Naturschutz nicht oder nur schwer erreichen kann, wie z. B. sozial benachteiligte oder bildungsferne Gruppen.

Verbandsstrategien: Ansätze, die den Erhalt der biologischen Vielfalt in den Verbandsstrategien verankern, bilden eine konsequente Erweiterung von Aktivitäten, die „nur“ die Naturverträglichkeit einzelner Sportarten fokussieren. Diese verbandsstrategischen Entwicklungen stehen noch am Anfang und stellen insbesondere auf Natursportverbände ab. Sportorganisationen und –aktive können noch stärker zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen. Hier ist zu wünschen, dass nicht nur die „naturnahen“ Sportorganisationen ihre Aktivitäten fortführen, sondern weitere Sportverbände sich aktiv einbringen und das Engagement des Sports insgesamt für den Erhalt der biologischen Vielfalt weiter zunimmt. Die Projektevaluation hat deutlich herausgearbeitet, dass insbesondere kleinere bzw. kleinräumigere Maßnahmen auf die sportrelevanten Ziele der NBS einzahlen und geeignet sind, eine biodiversitätsfreundliche Sportaktivität zu fördern.

Umweltbildung und -kommunikation: Die sportinterne Umweltbildungs- und -kommunikationsarbeit sollte quantitativ ausgebaut und qualitativ verbessert werden. Innerhalb des Verbandesystems unter dem Dach des DOSB bestehen vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen, die noch intensiver durch den DOSB zusammengeführt werden sollten, insbesondere im Bildungsbereich. Der Sport mit seinen 90.000 Vereinen und mehr als 27 Millionen Mitgliedschaften und den damit verbundenen Kommunikations- und Multiplikationspotenzialen kann zu einem größeren Verständnis beitragen und so die NBS unterstützen. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie außerhalb des Vereinssports aktive Sportlerinnen und Sportler für die Zusammenhänge von Sport und biologischer Vielfalt sensibilisiert werden können? Auch wenn hier der DOSB und seine Mitgliedsverbände an die Grenzen ihrer organisationspolitischen Reichweiten stoßen, tragen sie für die „nicht-organisierten Sportaktiven“ eine Mitverantwortung. Initiativen, z.T. mit Unterstützung neuer Medien und neuen Partnern (Sportartikelindustrie, GPS-Geräte-Hersteller etc.), sollten zielgruppen- und raumspezifisch entwickelt werden. Die Handlungsfelder „Sportaktivität“ sowie „Erhalt der biologischen Vielfalt“ gilt es nicht mehr nur von der Konfliktvermeidung her zu thematisieren. Sie sollten – zum Beispiel im Zusammenhang mit Gesundheitsmotiven und der Vermittlung von Naturbewusstsein – vielmehr stärker positiv dargestellt werden. Denn nach der Naturbewusstseinsstudie 2009 ist für 21 Prozent der Bevölkerung in Deutschland die sportliche Betätigung ein wichtiger Grund, in die Natur zu gehen.

Sport(groß)veranstaltungen: Veranstaltungen bilden einen Kernbereich des Sports und umfassen ein breites Spektrum: vom Breitensportturnier über Deutsche Meisterschaften Ländervergleichskämpfe und Turnfeste bis hin zu Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen. Während der Klimaschutz bereits zu einem festen Bestandteil der Bemühungen um umweltfreundliche Sportveranstaltungen geworden ist, sind die Potenziale zum Erhalt der biologischen Vielfalt im Zusammenhang mit Sportveranstaltungen weithin

ungenutzt. Oft sind sie in ihrer Anwendung noch auf Veranstaltungen des Natursports verengt.

Kooperation und Vernetzung: Mehr Kooperationen erweitern die Handlungsmöglichkeiten! Sport- und Naturschutzorganisationen können auf vielfältige Kooperationen zurückblicken, beispielsweise beim Biotopmanagement, bei der Konzeptentwicklung im Bereich der Natursportarten oder beim Aufbau von Informationssystemen. Die ermutigende Bilanz im Rechenschaftsbericht 2013 zur sportbezogenen Umsetzung der NBS und deren integrierte Sichtweise von Schutz und Nutzung sind zukunftsorientierte Perspektiven für den Erhalt der biologischen Vielfalt auch bei nachhaltiger Nutzung durch den Sport: So kann zukünftig beispielsweise das Monitoring im Naturschutz durch Sportaktive – Stichwort „Citizen Science“ – an Bedeutung gewinnen. Hier existieren bereits vielversprechende Ansätze, z. B. im Bereich des Tauch- und des Klettersports. Neue Formen und Inhalte der Zusammenarbeit erfordern von beiden Seiten Mut, Offenheit und Kreativität, wodurch sich zugleich die Perspektiven für alle Akteure erweitern. Auf der Ebene des DOSB und seiner Mitgliedsverbände erscheint es sinnvoll, das Kooperationspektrum auszubauen und systematischer als bisher weiterzuentwickeln. Zum Beispiel sollten – aufbauend auf dem DOSB-Projekt – Partnerschaften mit den Großschutzgebieten bzw. Naturparks aufgebaut und die Präsenz des Sports auf den Deutschen Naturschutztagen gezielter konzipiert werden. Die Zusammenarbeit der Sportverbände untereinander erscheint angesichts vieler verinselter Aktivitäten ebenso ausbaufähig wie eine systematischere Kooperationsanbahnung von Sportverbänden mit Naturschutzorganisationen.

Bedeutung des Naturschutzes: Der Aspekt des Naturbewusstseins bzw. die Bedeutung des Naturschutzes in der Gesellschaft sind von zentraler Bedeutung. Der Schutz der Natur und der Erhalt der biologischen Vielfalt bedürfen einer breiten gesellschaftlichen Verankerung. Aus Sicht des DOSB ist dies – trotz aller Fortschritte – weiterhin die zentrale Herausforderung des Naturschutzes. Der Naturschutz in Deutschland verfügt über ein hohes fachliches und wissenschaftliches Niveau sowie ein umfassendes Organisationsspektrum. Hinsichtlich seiner gesellschaftlichen Verankerung bedarf es jedoch zukünftig großer Anstrengungen. Ohne eine breitere Verankerung wird es dem Naturschutz zunehmend schwerer fallen, seine anspruchsvollen Ziele, einschließlich der Ziele der NBS selbst, innerhalb konkurrierender Politikfelder durchzusetzen. Öffentliche und verbandliche Naturschutzakteure benötigen daher Partner und thematische Zugänge, die mit alltäglichen Lebenswelten verknüpft sind, um ihre Anliegen zu transportieren und ihre politische Durchsetzungsfähigkeit zu wahren. Sportdeutschland verkörpert vielfältige „Partnerschaftspotenziale“ und ist daher systematischer als bisher in die umweltpolitischen Strategien einzubeziehen – mit dem Sport ist es einfacher, die naturschutzbezogenen Herausforderungen erfolgreich zu gestalten, als ohne ihn. Der DOSB baut darauf, dass der Naturschutz den Sport noch umfassender als Partner versteht und sich dadurch noch stärker in die gesellschaftliche Breite öffnet. Der DOSB wird seine Naturschutz- und Umweltarbeit konsequent fortführen und die Ergebnisse und Handlungsansätze des Projektes „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ sukzessive in sein Arbeitsprofil integrieren. Grundlage hierfür ist der Ende 2014 erweiterte und modernisierte Satzungsauftrag. Der DOSB tritt nun nicht mehr nur für möglichst naturverträgliche Sportaktivitäten ein, sondern bekennt sich in der Präambel und im Aufgabenkatalog grundsätzlich zu einem zeitgemäßen Umweltschutz. Er verpflichtet sich zudem zur „Unterstützung des Schutzes von Umwelt, Natur und Landschaft sowie (den) Einsatz für ein umweltgerechtes Sporttreiben“. Dieser erweiterte Satzungsauftrag der größten Personenvereinigung Deutschlands

ist zwar keine unmittelbare Folge des Projektes, jedoch wurde diese Stärkung des Umweltschutzes in der DOSB Satzung durch die fortlaufende Umweltarbeit, wozu in besonderer Weise das Projekt zählt, unterstützt.